



Flüchtlingspolitik

Über 400 Abschiebeprozesse laufen in NRW

Um den Zustrom von Menschen, die kein Asylrecht haben, zu unterbinden, ist es wichtig, dass die Rückführungen effektiver, schneller und rigoroser durchgeführt werden. Nur so kann die Erkenntnis wachsen, dass unbegründete Einreisen sinnlos sind und z. B. Straftäter effektiv sanktioniert werden.

Nordrhein-Westfalen beteiligt sich an einer Bund-Länder Task Force zur Verbesserung der Abschiebeprozesse. Das Pilotprojekt befasst sich zunächst mit der Situation bei Rückführungen nach Marokko. Auf Nachfrage teilt die Landesregierung mir jetzt mit: Mehr als 400 Passersatzpapierverfahren sind derzeit in NRW in Arbeit. Allerdings sind die praktischen Hemmnisse bei der Abschiebung immer noch zu groß.

Zwischen drei Monaten und mehreren Jahren dauert es, Ersatzpapiere zu beschaffen, Identitäten zu klären und einen Platz in einem Flugzeug für die Rückführung zu organisieren. In der Praxis können auch Linienflügen „nur 1-2 Personen plus ggf. notwendige Sicherheitsbegleitung“ aufgenommen werden.

Rot-Grün fehlte bis zur Silvesternacht eindeutig der Wille rechtmäßig abgelehnte Asylbewerber in ihre Heimatländer zurückzubringen. Nun denkt der Innenminister sogar darüber nach, dass Rückführungen mit Sammelcharters erfolgsversprechender organisiert werden könnten. Mehr: <http://kurzlink.de/GG160922>.

Wahlkampf

Zu spät: SPD entdeckt nach über sechs Jahren das Thema Infrastruktur

Unverwendete Fördermittel, kaputte Landstraßen, desolate Brücken, 323.000 km Stau im Jahr und endlose Planverfahren: Das Ergebnis einer „durchgegrünten Gesellschaft“, wie SPD-Minister selbst zugeben.

Ein halbes Jahr vor der Landtagswahl geben Regierungsmitglieder sich nun gegenseitig die Schuld für sechs Jahre Stillstand im Land. Immer wieder haben wir nachdrücklich auf die Zustände auf unseren Straßen hingewiesen. Lesen Sie hierzu mehr auf der Seite der Landtagsfraktion: <http://kurzlink.de/CDUnrw160920>.

Übrigens: 2016/17 verteilt der Bund 1,3 Milliarden Euro an baureife Projekte für Bundesfernstraßen. NRW bekommt nichts. Die Nullrunde dokumentiert das Versagen eindrucksvoll.

Besuch im Landtag

Deutsch-Indische Gesellschaft zu Gast im Landtag



Mitglieder der Deutsch-Indischen Gesellschaft aus unserer Region haben mich während der letzten Plenartage im Düsseldorfer Parlament besucht. Unter der Leitung von Jos Puthussery verfolgten die 39 Teilnehmer zunächst einen Teil der Haushaltsdebatte im Plenum von der Zuschauertribüne aus.

Im Anschluss folgte ein längeres Gespräch. Es entwickelte sich eine lebhafte Diskussion über Integration und die doppelte Staatsbürgerschaft. Die Gäste unterstrichen, dass auch die Deutschen den Menschen mit Migrationshintergrund entgegen kommen sollten, damit Integration gelingt. Zuletzt sprachen wir noch über die Innere Sicherheit.

Ich habe mich sehr über den Besuch gefreut. Die oft schon vor Jahrzehnten eingewanderten Inder besitzen inzwischen fast alle die deutsche Staatsbürgerschaft und sind vorbildlich zum Teil unserer Gesellschaft geworden. Besser kann Integration nicht gelingen.